

Tierschutz im Rinderstall: Vorschläge für ein Leitbild

Dr. Cornelia Jäger

Landesbeauftragte für Tierschutz in Baden-Württemberg

Milchviehinitiative,

Heimsheim, 11. Januar 2017



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Einteilung:

- I. Vorbemerkungen (2)
- II. Die wichtigsten Herausforderungen in der Milchviehhaltung (3)
- III. Vorschläge zu deren Lösung (1 Hypothese + 3 Empfehlungen)
- IV. (M)Ein Leitbild?
- V. Diskussion?



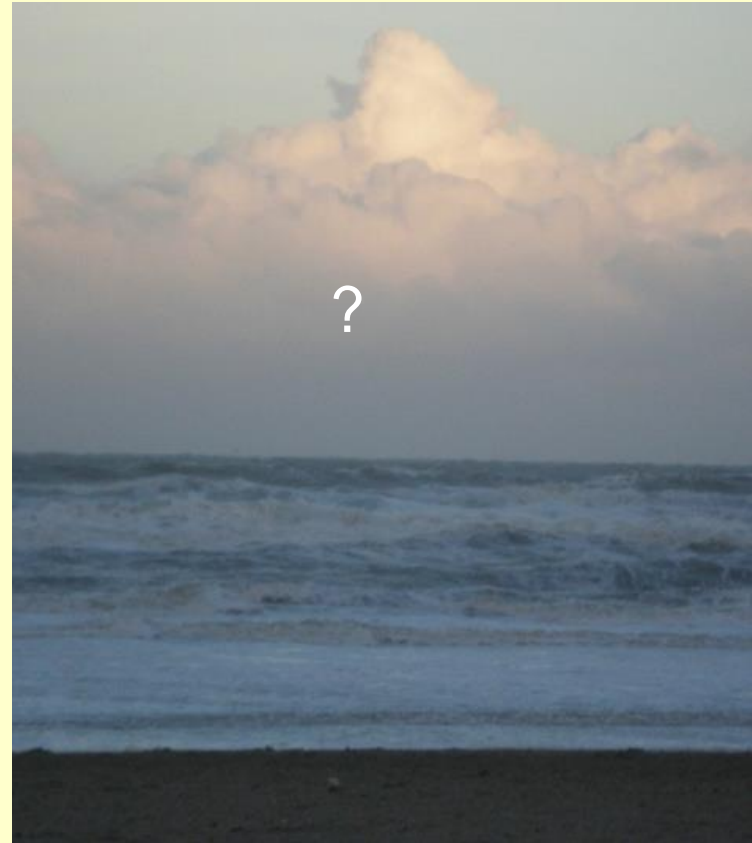
Zu I. Vorbemerkung zu Tierhaltung allgemein:

- ❖ Keine grundsätzliche Ablehnung von (Nutz-)Tierhaltung; auch nicht von größeren. **Entscheidend ist die qualifizierte Betreuung.**
- ❖ Grünland und viele extensive Flächen sind nur durch Wiederkäuer nutzbar.
- ❖ Es geht (mir) nicht primär um das „Ob“, sondern um das **„Wie“**, das **„Wieviele“** und das **„Wo“** von Tierhaltung, inkl. sozialer Verträglichkeit



Zu I. Vorbemerkung zu meiner Aufgabe:

Zu neuen Gestaden...



II. Die wichtigsten Herausforderungen:

a) Milchpreis / Wertschöpfung aus Milch

- 4,2 Mio Milchkühe in D davon 3,8 Mio in MLP
- 2015: 10.083 Mio € Produktionswert
- Rückgang um 20,8% im vgl. zu 2014 !!
- 42,3 % des Produktionswertes im Tier-Bereich bzw. knapp 20% der Gesamterzeugung
- Aktuelle Notierungen: knapp < 30Ct./Liter ab Hof (Bio plus knapp 20Ct./Liter)

Quellen: ADR-Bericht 2016; BLE KW 51



II. Die wichtigsten Herausforderungen:

b) Nutzungsdauer und Lebensleistung der Milchkühe (durchschnittlich)

- Nutzungsdauer: 36-37 Monate (HF, FV),
d.h. < 3 Laktationen (Rechenweg: $18 \times 31 + 18 \times 30$ Tage,
geteilt durch 400 Tage Zwischenkalbezeit → 2,75 Laktationen)
- Abgangsursachen: Sterilität: 19,4%; Eutererkr. 13,3%;
Lahmheit 10%
- 30% der Merzungen in der
1. Laktation
- Lebensleistung: ca. 27.000 Liter



Quellen: ADR-Bericht 2016; DGfZ 2013

II. Die wichtigsten Herausforderungen:

c) Nachweis von Tier- (und Umwelt-) Gerechtigkeit der Tierhaltung = gesetzlicher und gesellschaftlicher Auftrag

§ 1 Tierschutzgesetz

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

§ 2 Tierschutzgesetz (= „Tierhaltungsnorm“)

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die..... erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.



II. Die wichtigsten Herausforderungen:

c) Fortsetzung: → **Eigenkontrolle gemäß § 11 Abs. 8 TierSchG** (seit Feb. 2014 umzusetzen):

„Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.“

Zielsetzung:

- Selbstreflexion und Optimierung
- Vergleich **mit sich und anderen** („Benchmarking“)



III. Vorschläge für Lösungen

Hypothese:

Die Zukunft der landwirtschaftlichen Tierhaltung bedarf der höheren Wertschätzung bei Abnehmern, Verarbeitern, Handel (!!) und Verbrauchern

Dafür unerlässlich:

**Tierschutz und Kennzeichnung
für
Transparenz und Akzeptanz**

(vgl. dazu auch WBA-Gutachten 2015 u.a.)



III. Vorschläge für Lösungen

Empfehlungen:

- a. Erfassung der Tiergerechtheit durch systematische Nutzung von Tierschutzindikatoren**
dabei auch: stärkere Beachtung verhaltenskundlicher Erkenntnisse
 - b. Korrektur der Zuchtziele und moderate Extensivierung?**
 - c. Tierhaltungskennzeichnung**
- v. a. a) und b) → längere Nutzungsdauer ??**



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren

Zentrales Problem der Tierschutz-/Tierwohl-Debatte:

Was ist Tierwohl bzw. wie kann man es feststellen und quantifizieren?



- **Konzept der Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung (Tschanz) mit der Hauptfrage: treten Schmerzen, Schäden, Leiden auf bzw. gelingen *Selbstaufbau und Selbsterhalt*?**
- **Konzept der „Fünf Freiheiten“ (ursprünglich aus UK; heute Grundlage der EU-Tierschutzpolitik)**



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren

Konzept der „5-Freiheiten“:

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o. Ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein **zum** Ausleben normaler Verhaltensweisen

Zielsetzung damals und heute: Tierwohl sollte rational erfassbar/messbar sein.

→ Verwendung von Indikatoren



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren

= Merkmale für die „Fünf Freiheiten“

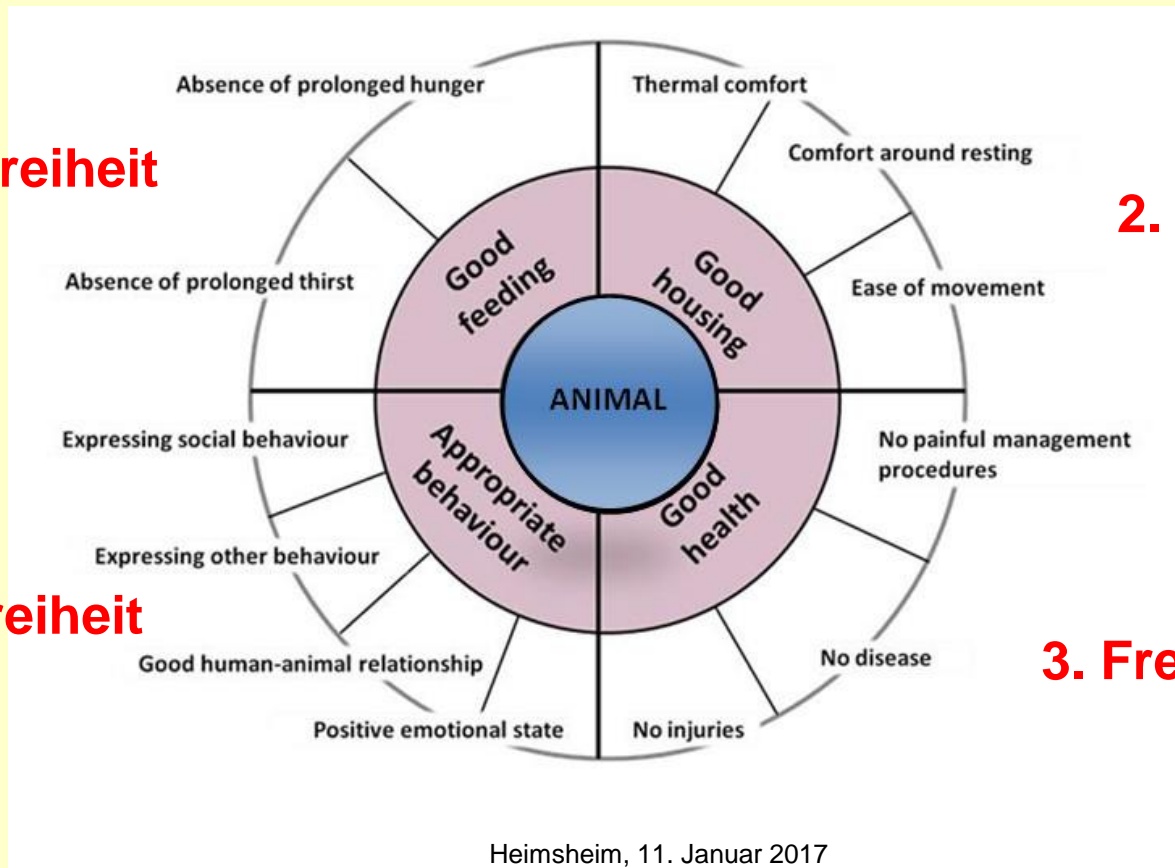
(nach EFSA-Gutachten/Welfare-Quality®-project); dabei werden **4 Prinzipien und 12 Kriterien** berücksichtigt:

1. Freiheit

2. Freiheit

4.+5. Freiheit

3. Freiheit



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren

Es werden unterschieden:

- Merkmale für Ressourcen (Stall inkl. Abmessungen, Futter)
- Merkmale für Management (Zuchtplanung, Impfregeime...)

inzwischen vermehrte Beachtung:

- Merkmale, die am Tier auftreten (Körperkondition, Verhaltensstörungen u.a.) – tierbasiert
= „Tierschutzindikatoren i.e.S.“



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren

Beispiele für **ressourcenbasierte** Merkmale **(allg.)**

s. z.B. Welfare-Quality®-Projekt:

Anzahl Fressplätze/Liegeplätze

Größe der Liegeplätze

Anzahl Tränken/Tröge

Typ der Tränken

Bodengestaltung

Temperatur

Ventilation/Schadgase

Beschäftigungsmaterial

Auslauf/Laufhof/Weide

III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren

Beispiele für **managementbasierte/managementbedingte Merkmale (allg.)**

s. z.B. Welfare-Quality®-Projekt:

Tierzahl/Besatzdichte

Schwanzkupieren bei Rindern/Schweinen

Enthornen

Dauer/Frequenz des Zugangs zu Weide/Auslauf

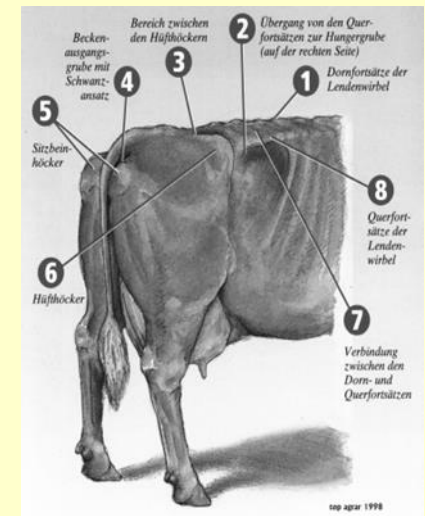
Rate Schwergeburten

Rate festliegende Tiere

III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren

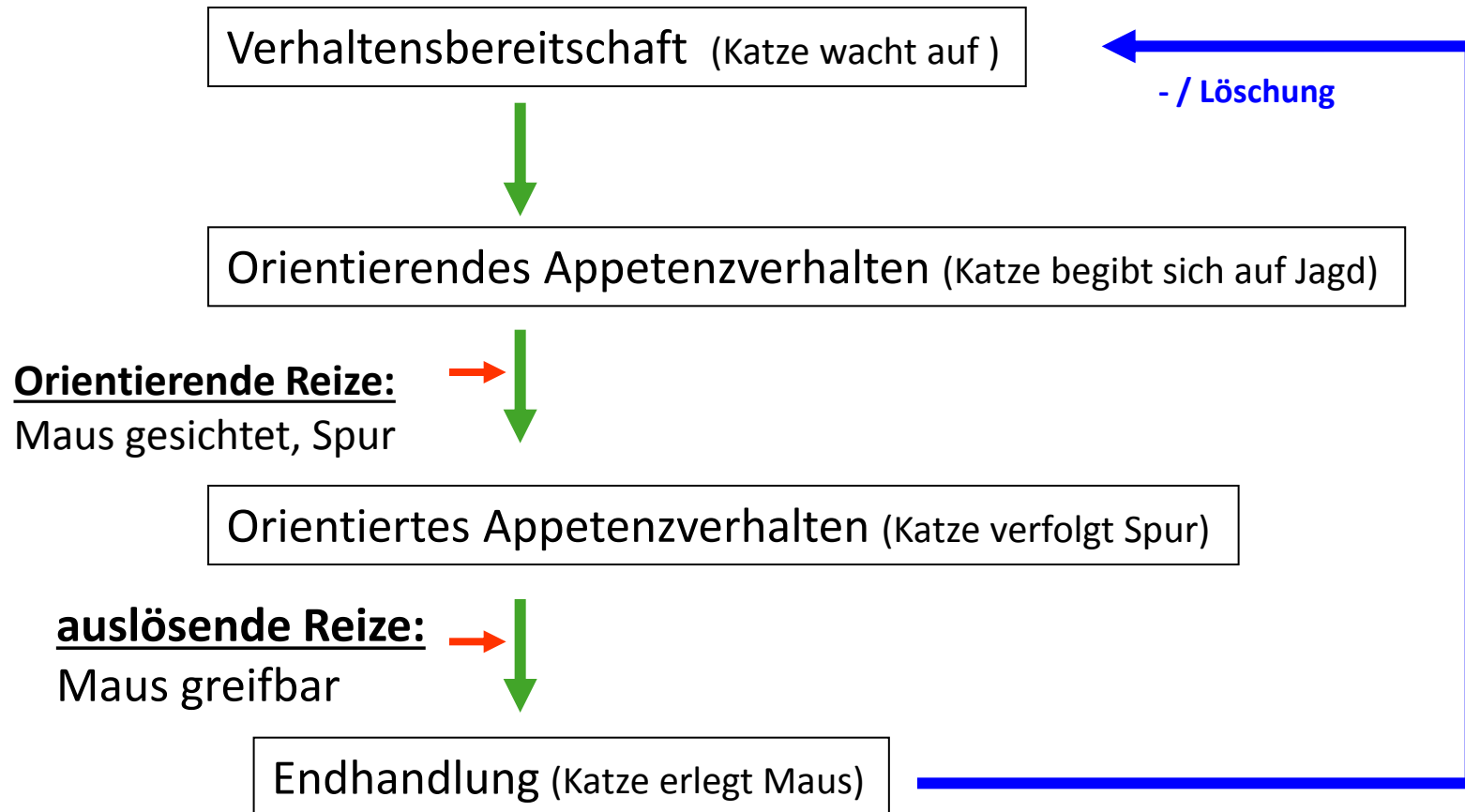
Beispiele für **tierbasierte Merkmale (allg.)**
nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-Projekt:

- Body condition score (BCS)
- Lahmheiten aller Art
- Gelenkveränderungen
- Hautläsionen (auch Schwielen o.ä.)
- Verletzungen (Zitzen, Schwänze o.ä.)
- Sauberkeit der Tiere
- Laborparameter
- Erkrankungen
- Mortalität/Verluste
- Aggression oder Scheu gegenüber Menschen
- Verhaltensstörungen ★



★ Einschub zur Entstehung von Verhaltensstörungen

Grundsätzliche Verlaufsform für motiviertes Verhalten
nach Tembrock (1984):



Problem: ohne „Löschung“ → Frustration und ggf. Verhaltensstörungen

III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtigkeit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

FEQ (in den ersten 100 Laktationstagen): Der Fett-Eiweiß-Quotient (FEQ) errechnet sich aus dem Verhältnis des Fett- und Eiweißgehaltes der Milch und gibt Hinweise zur Beurteilung der Nährstoffversorgung von Milchkühen. Optimal ist ein FEQ zwischen 1,0 und 1,5.

FEQ > 1,5 (z.B. Zielgröße 5% der erfassten Tiere)

lässt ein Energiedefizit bzw. die Mobilisation von Körperreserven vermuten
→ Ketosegefahr

FEQ < 1,0 (z.B. Zielgröße 5%)

lässt eine übermäßige Aufnahme von Kraftfutter bei gleichzeitigem Mangel von strukturwirksamer Rohfaser vermuten → Azidosegefahr

Zellgehalt in der Milch: zur Berechnung der Neuerkrankungsrate und der Erkrankungsrate in der Trockenperiode

III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtigkeit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

Anteil Laufanglieger [%]

Liegen Tiere im Laufgang, zeigen sie deutlich, dass sie schlechte Erfahrungen mit der Liegebox bemacht haben und/oder das System in der Aufzucht nicht kennengelernt haben. In der Regel sind diese Tiere zusätzlich stark verschmutzt.

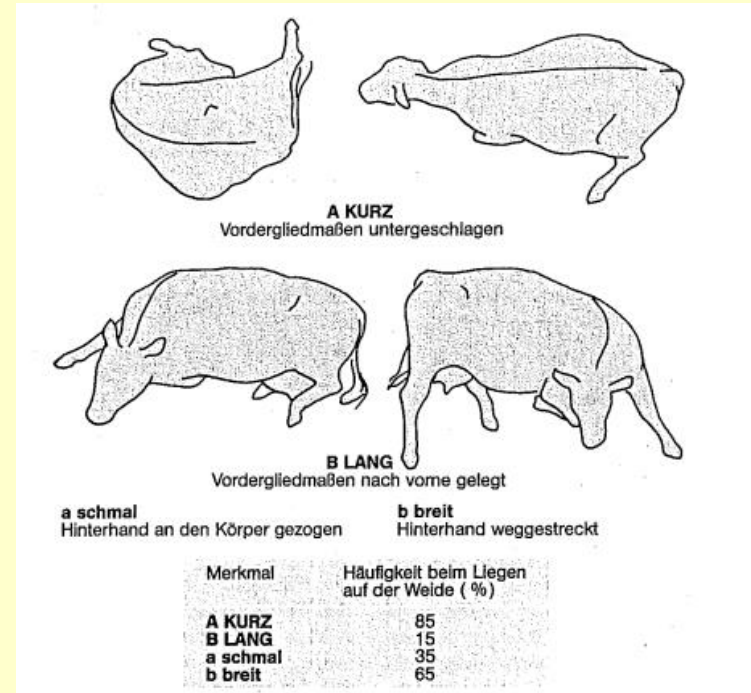
Anteil Kühe mit abweichendem Aufstehverhalten [%]

Zwei abweichende Verhaltensweisen sind sehr markant und alarmierend: Pferdeartiges Aufstehen mit Verweilen im „Hundesitz“; Verharren auf den Karpalgelenken >20 Sekunden



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

Anteil liegender Kühe mit ausgestrecktem Vorderbein [%]











Liegepositionen von Rindern nach Kämmer und Schnitzer, 1975 bzw. Kämmer, 1981



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtigkeit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

Verschmutzung [%]

Lokalisation am Tier	Kategorie 1: Sauber bis leicht verschmutzt	Kategorie 2: Mittelmäßig bis stark verschmutzt
Schwanzregion		
Hinterhand		
Euter		
Unterfuß		



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtigkeit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

Integumentveränderungen

Die Integumentgesundheit wird vor allem durch die Haltung und Steuereinrichtungen (Liegeboxen, Fressbereich) beeinflusst.

Tiere und Datengrundlage

Es werden 30 zufällig ausgewählte Tiere bewertet.

Die Beurteilung erfolgt in Anlehnung an orientierende Beispielbilder in 3 Kategorien

Score 0

- ▶ Keine haarlosen Stellen
- ▶ Keine Wunden
- ▶ Keine Umfangsvermehrungen

Score 1

- ▶ haarlosen Stellen < 10cm
- ▶ Wunden <5cm
- ▶ Abschürfungen <5cm
- ▶ Umfangsvermehrungen <5cm

Score 2

- ▶ haarlosen Stellen > 10cm
- ▶ Wunden >5cm
- ▶ Abschürfungen >5cm
- ▶ Umfangsvermehrungen >5cm



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

Integumentveränderungen [%]

Zielgröße je nach Lokalisation < 5-25% Score 1,
Score 2 nur Einzelfälle, die bereits in Behandlung sein sollten!

Score 1



Score 2



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

Zustand Klauen (ev. auch managementbasierter Indikator)

Anteil lahmer Tiere (LCS ≥ 3) [%]

Lahmheit und gestörte Bewegungsmuster werden systematisch in 5 Kategorien = Locomotion score (LCS) beurteilt (Sprecher D. J. et al., 1997).

LCS 3:



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Vorschläge

Welfare quality® Assessment – Protokolle für Rinder, Schweine, Masthähnchen

KTBL-Schrift Nr. 507 “Tierschutzindikatoren – Vorschläge für die betriebliche Eigenkontrolle – inzwischen auch konkrete Eigenkontroll-Protokolle

Für Schweine: Projekt der Hochschule Nürtingen
(Prof. Dr. Th. Richter); Förderung durch MLR;
Ziel „Toolbox“: s. Infodienst BW

<https://www.landwirtschaft-bw.info/pb/,Lde/Startseite/Service/Konkretisierung+tierbezogener+Merkmale+TierSchG+schweinehaltende+Betriebe?QUERYSTRING=tierbasierte+Merkmale>

Problem:

Meistens keine Bewertung der Häufigkeiten!

Ausnahme: Öko-Leitfäden



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren: ein Vorschlag mit Bewertungen für Eigenkontrolle bei Rinderhaltungen

Benz/Jäger auf der Homepage MLR/SLT/Stellungnahmen:



berücksichtigt u.a. Körperkondition, MLP-Daten, Sauberkeit, Hautveränderungen, Lahmheit, andere Verletzungen u.a.



III. Vorschlag a: Erfassung von Tiergerechtheit/Nutzung v. Tierschutzindikatoren – weitere Beispiele

Ein Vorschlag für Eigenkontrolle bei Rinderhaltungen

mit Zielgrößen für 18 Indikatoren, hier Beispiele:

Kontrollbereich	Merkmal	Zielgröße
Stoffwechsel-gesundheit	Fett-Eiweiß-Quotient >1,5 oder <1 in ersten den 100 Laktationstagen	< 5%
Eutergesundheit	Neuerkrankungsrate in der Trockenperiode	< 15%
Thermoregulation	Kühe mit Atemfrequenz > 80/min	< 5%
Tierverschmutzung	verschmutzte Kühe	< 5%
Normalverhalten	Kühe mit abnormalem Aufstehverhalten	< 5%
Integument-gesundheit	Score 1-Veränderungen an Karpus... Score 1-Veränderungen am Rücken	< 25% < 5%
Klauengesundheit	LCS \geq 3	< 5%

Tab. 1: Indikatoren mit Zielgrößen für Eigenkontrolle Milchrinder



III. Vorschlag b: Korrektur der Zuchtziele und moderate Extensivierung (! und glz. ?)

- bei MLP-Tieren auch zuletzt noch fast 1% Leistungssteigerung/Jahr – noch zeitgemäß vor dem Hintergrund der kurzen Nutzungsdauer?
(Leistungsoptimum 4.-6. Laktation, ökon. Optimum 6-7 Laktationen)
- Milchleistung (RZM) im Gesamtzuchtwert (HF) immer noch dominierend



RZM = Relativzuchtwert Milch
RZN = Relativzuchtwert Nutzungsdauer
RZS = Relativzuchtwert Zellzahl
(Eutergesundheit)
RZR = Relativzuchtwert Reproduktion
(Töchterfruchtbarkeit)
FUN = Fundamentsmerkmale
EUT = Eutermerkmale
KV = Kalbeverlauf



III. Vorschlag b: Korrektur der Zuchtziele und moderate Extensivierung (! und glz. ?) - Fortsetzung

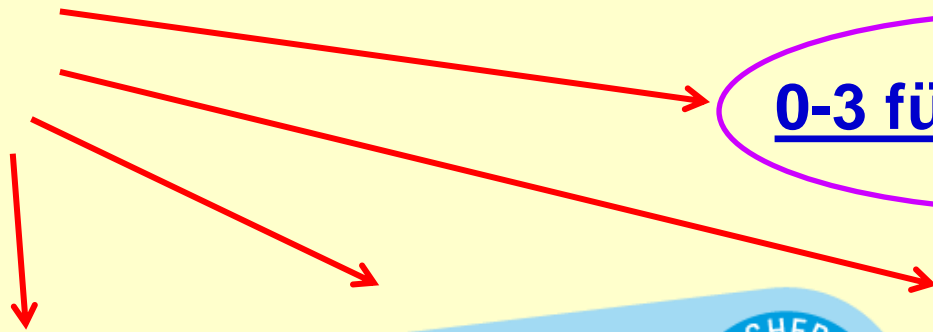
- Subjektive Anmerkung: Hohe Leistung führt nicht automatisch zu Erkrankungen, aber es macht den Organismus (fehler-)anfälliger, vgl. Wachstumsschübe bei Kindern, Infektionsanfälligkeit von Hochleistungssportlern bei Trainingsmaximum.....
- Aus Rechtfertigungsgründen zu Umweltfragen: Stärkere Berücksichtigung der Raufutteraufnahme Kapazität und der Grundfutterausnutzung im Zuchtwert.
Damit zu kombinieren: eine genetisch determiniert etwas geringere Einsatzleistung, weil ansonsten Risiko der NEB groß

Quellen: ADR-Bericht 2016, AVA: Göttinger Erklärung 2016,
DGfZ Erwiderung zu Göttinger Erklärung



III. Vorschlag c: Tierhaltungskennzeichnungen/Label

- Mitverantwortung der VerbraucherInnen erhöhen !
- Handelsketten in die Pflicht nehmen !



0-3 für Frischfleisch



Erzeugnisse
(Nudeln,
Backwaren)



III. Vorschlag c: Tierhaltungskennzeichnung analog zur Eierkennzeichnung

„0“:

Bio

„1“:

Auslauf (Weide oder Laufhof)

„2“:

mehr Platz und Strukturierung

„3“

gesetzliches Niveau

- auch für Milch und Rindfleisch denkbar (?)
- verbindlich
- national und/oder EU-weit



IV. (M)Ein Leitbild

- Selbstbewusste und selbstreflektierte Tierhalter
- Schnelle Beendigung der ganzjährigen Anbindehaltung
- Robuste langlebige Milchtiere mit hoher Lebensleistung bei guter Grundfutterausnutzung (vgl. auch Klimaschutzgutachten BMEL)
- Einbindung der Milchtiere in biologische Stoffkreisläufe (Grünlandnutzung, gute Düngerverwertung)
- Kundige Verbraucherinnen und Verbraucher
- Verarbeiter und Handel, die sich ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung genauso stellen wie bisher den Fragen der Rentabilität („neue Sozialpartnerschaft“)

V. Diskussionsbedarf?



z.B. zur Beendigung
der ganzjährigen
Anbindehaltung?



Für Ihre Aufmerksamkeit...



...vielen Dank!

